

Weinkultur in Zeiten des digitalen Wandels

von Axel Poweleit

Wieviel Digitalisierung verträgt die Weinkultur? Das wurde spannend im Weinkulturseminar durch die Referenten vor 50 Weinschwestern und Weinbrüder am 19.11. in Oppenheim betrachtet.



BR Kissinger und BM Poweleit stoßen vor einer Büste von Hiob auf ein interessantes Kulturseminar an. Bild: Krupp

Brudermeister Prof. Poweleit dankte in seiner Einleitung zunächst Bruderrat Hans-Günther Kissinger für die Organisation des Seminars.

Es ist das 28. Seminar in einer langen erfolgreichen Reihe.

BM Poweleit hob die Unterschiede zwischen Industrie 4.0 und Weinbau 4.0 hervor. Bei letzterem ist das Produkt zum Verzehr bestimmt, und es liegt am Weintrinker, wie weit er Digitalisierung zulässt, oder seinen eigenen Empfindungen folgt. Weiter verwies er auf die Gruppierungen in *Digital Immigrant* und *Digital Native*. Trotz gleicher Sprache treffen hier Universen aufeinander. Die können sich aber als *Weinkultur Natives* finden, denn die vinofile Codierung ist da, und durch Austausch und Kommunikation – auch entsprechend den Regularien der Weinbruderschaft – gleichen sich beide Universen beim Wein schnell an. Das bedingt natürlich rege Teilnahme an Veranstaltungen der Weinbruderschaft.

In seinem Beitrag Digitalisierung, Fluch und Segen, führte der Philosoph Dr. Anton Schmitt durch einzelne Aspekte. Als Basis hat die Digitalisierung Rechner, die einem engen Programm folgen. Daher sieht er hier keine Intelligenz (KI) und keine Gefühl in der Digitalisierung. Der Rechner kann alles über einen Wein wissen, er weiß aber nicht, wie er schmeckt.

Dr. Stephan Schlitz zeigte Anwendungsmöglichkeiten der Digitalisierung im landwirtschaftlichen Betrieb. Das betrifft einerseits den Betriebsablauf selbst, andererseits Möglichkeiten der Geräteoptimierung, des optimalen Einsatzes von Hilfsmitteln und der Zustandserfassung im Feld. Kritisch bleibt die Frage, was mit den Daten passiert.

Unser Weinbruder Stephan Braunewell brachte Beispiele zum Einsatz der künstlichen Intelligenz im Keller. Messwerte bei der Gärung werden automatisch erfasst und vereinfachen damit die Gärsteuerung. Letztlich ist der Winzer aber auf sein Produkt

neugierig, wodurch die Digitalisierung die Verkostung nicht ersetzt. Auch er hinterfragte kritisch den Umgang mit den Daten.

Mit Blick auf das Jahresthema 2023 – *Zeitenwende: Werte-Werte-Wandel*, umriss unser Kulturpreisträger Volker Gallè in leisen, aber sehr intensiven Tönen, die Ereignisse um das Hambacher Fest und den Vormärz. Wenn auch als Bewegung gestoppt, finden sich viele Elemente des Protestes in der rheinhessischen Lebensweise wieder.



Bild: Poweleit

Poweleit / 24.11.2022